

Zusammenfassung der Master-Thesis von
Jürg Bleuer

Sind Kreuzschmerzen berufsassoziierte Gesundheitsstörungen? Systematic Review

Hintergrund

Nach Unfallversicherungsgesetz gelten Krankheiten dann als Berufskrankheit, wenn sie bei der beruflichen Tätigkeit ausschliesslich oder vorwiegend durch schädigende Stoffe oder bestimmte Arbeiten verursacht worden sind. Für Rückenschmerzen ohne radiologisch nachweisbare Vibrationsschäden und ohne vorangehenden Unfall bzw. unfallähnlichem Ereignis kann dieser Nachweis nicht erbracht werden, so dass diese Rückenschmerzen nicht als Berufskrankheit anerkannt werden. Von weiten Teilen der Öffentlichkeit wird diese Rechtspraxis als unbefriedigend empfunden.

Ziele

Mit der vorliegenden Systematic Review sollte untersucht werden, ob zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen Unterschiede in der Häufigkeit von Low Back Pain bestehen.

Methoden

Es wurde eine umfassende Literatursuche in den Datenbanken PubMed und EMBASE durchgeführt. Für die statistischen Analysen wurde zwischen Blue Collar Workers mit starker und weniger starker physischer Belastung sowie White Collar Workers mit niedrigerem und höherem sozioökonomischem Status unterschieden; zusätzlich wurden alle Berufe mit Ganzkörpervibrationsexposition abgegrenzt. Unterschiede zwischen den Gruppen wurden mit Hilfe von Metaanalysen dargestellt. Zusätzlich wurde ein multivariates Regressionsmodell berechnet.

Resultate

Daten zur Häufigkeit von Low Back Pain in verschiedenen Berufsgruppen bzw. bei Berufstätigen und Nichtberufstätigen finden sich in 17 Studien.

Bei den Studien mit Angabe einer Jahresprävalenzrate schwanken die Angaben zwischen 17.7% bei Administrative Workers und 76.2% bei Police Officers. Der Durchschnitt aller verfügbaren Jahresprävalenzraten beträgt bei Gewichtung nach Grösse der beobachteten Berufsgruppen 48.4% (SD: 20.14).

Das relative Risiko für Blue Collar Workers im Vergleich zu White Collar Workers variiert in der Sensitivitätsanalyse zwischen 1.18 und 1.27, bleibt aber immer signifikant.

Die Regressionsanalyse weist auf einen Einfluss der physischen Belastung hin; die Aussagekraft ist allerdings beschränkt durch die kleine Anzahl und die fehlende Standardisierung der Studien.

Berufe mit und ohne Ganzkörpervibrationsexposition können bei zu wenig geeigneten Daten nicht miteinander verglichen werden.

Diskussion und Schlussfolgerung

Der Nachweis eines kausalen Zusammenhangs zwischen Beruf und dem Auftreten von Low Back Pain ist mit einer Systematic Review von Beobachtungsstudien methodisch bedingt nicht möglich. Die höhere Prävalenz bei den Blue Collar Workers ist allerdings vereinbar mit der Beurteilung der meisten Autoren, wonach zwischen Low Back Pain und einer beruflichen Belastung mit biomechanischen Risikofaktoren ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Dies auch deshalb, weil ein Healthy Worker Effekt mit einem nennenswerten Wechsel von White Collar- zu Blue Collar Berufen aus gesundheitlichen Gründen ausgeschlossen werden kann.